

# LEWIS MUMFORD : THE STORY OF UTOPIAS

## KAPITEL 5

Wie Bacon und Campanella, die einen großen Ruf als Utopisten haben, kaum mehr sind als Echos der Männer, die vor ihnen gingen.

### DIE GESCHICHTE DER UTOPIEN KAPITEL 5

1

Ein genuesischer Kapitän ist Gast eines Großmeisters des Johanniterordens. Dieser Kapitän erzählt ihm von einem großen Land unter dem Äquator, das von der Stadt der Sonne dominiert wird. Das äußere Erscheinungsbild dieses Landes ist ein wenig seltsam – die Stadt mit ihren sieben Ringen, die nach den sieben Planeten benannt sind, und ihren vier Toren, die zu den vier Himmelsrichtungen der Erde führen, und dem Hügel, auf dem sich ein großer Tempel befindet, und ... Wände bedeckt mit Gesetzen und Alphabeten und Gemälden von Naturphänomenen, und die Herrscher – Macht, Weisheit und Liebe – mit den gelehrten Ärzten, Astrologus, Cosmographus, Arithmeticus und ihresgleichen: Es ist eine Erscheinung, wie sie noch nie an Land oder auf See gesichtet wurde . Kein Wunder, denn diese Stadt der Sonne existierte nur im exotischen Gehirn eines kalabrischen Mönchs, Tommaso Campanella, dessen Utopie im Manuskript existierte, bevor Andreae sein Christianopolis schrieb.

Wir werden nicht lange in der Stadt der Sonne bleiben. Nachdem wir uns mit der äußeren Farbe und Form der Landschaft vertraut gemacht haben, entdecken wir leider (!), dass wir kein fremdes Land erkunden, sondern eine Art Bilderrätsel, zusammengesetzt aus Fragmenten von Platon und anderen. Wie in der Republik herrscht eine vollständige Gütergemeinschaft, eine Gemeinschaft der Ehefrauen und die Gleichheit der Geschlechter; wie in Utopia bedienen die Jüngeren die Älteren; Wie in Christianopolis wird Wissenschaft durch Demonstration vermittelt oder zumindest angedeutet. Wenn man abzieht, was diese anderen utopischen Länder beigetragen haben, bleibt tatsächlich sehr wenig übrig.

Aber wir dürfen es nicht versäumen, zwei wichtige Passagen zu beachten. Eine davon ist die Anerkennung der Rolle, die Erfindungen im idealen Gemeinwesen spielen könnten. Die Menschen in der Stadt der Sonne haben Wagen, die vom Wind angetrieben werden, und Boote, „die ohne Ruderer oder die Kraft des Windes, sondern mit einer wunderbaren Vorrichtung über das Wasser fahren.“ Es gibt eine klare Vorwegnahme der mechanischen Verbesserungen, die sich im 18. Jahrhundert so schnell zu vervielfachen begannen. Am märchenhaften Ende des Vortrags des Seekapitäns ruft der Großmeister aus: „Oh, wenn Sie wüssten, was unsere Astrologen über das kommende Zeitalter sagen, das hat in hundert Jahren mehr Geschichte in sich, als die ganze Welt in viertausend Jahren hatte.“ Vorher! Von der wunderbaren Erfindung des Buchdrucks und der Waffen und der Verwendung des Magneten ... " Mit der vollen Entwicklung der mechanischen Künste ist die Arbeit in der Stadt der Sonne würdevoll geworden: Es ist nicht Brauch, Sklaven zu halten. Da sich jeder an der gemeinsamen Arbeit beteiligt, sind pro Tag nicht mehr als vier Stunden Arbeit zu leisten. „Sie sind reich, weil sie nichts wollen; arm, weil sie nichts besitzen; und folglich sind sie nicht Sklaven der Umstände, sondern die Umstände dienen ihnen.“

Der andere Punkt, an dem Campanellas Beobachtung bemerkenswert scharfsinnig ist, ist seine Erklärung des Verhältnisses von Privateigentum und Privathaushalt zum Gemeinwesen. Daher:

„Sie sagen, dass alles Privateigentum dadurch erworben und verbessert wird, dass jeder von uns sein eigenes Zuhause, seine eigene Frau und seine eigenen Kinder hat. Daraus entspringt die Eigenliebe. Denn wenn wir einen Sohn zu Reichtum und Würde erziehen und ihm als Erbe große Reichtümer überlassen, greifen wir entweder bereitwillig nach dem Eigentum des Staates, um auf jeden Fall die Angst vor der Macht, die Reichtum und Rang mit sich bringt, zu beseitigen, oder wir werden geizig, listig und heuchlerisch, wenn unser Geldbeutel klein ist, wir wenig Macht haben und von niedriger Herkunft sind. Aber wenn wir die Selbstliebe weggenommen haben, bleibt nur noch die Liebe zum Staat.“

Wie soll verhindert werden, dass die gemeinsame Utopie durch die Sorge eines jeden um seine kleine Privatutopie vernachlässigt wird?

Dies ist das entscheidende Problem, mit dem sich unsere Utopisten alle auseinandersetzen müssen. und Campanella folgt Platon in seiner Lösung treu. Es ist vielleicht unvermeidlich, dass die persönliche Lebenserfahrung jedes Utopisten in seine Lösung einfließt und ihr überwiegend Farbe verleiht; und hier werden die Grenzen unserer Utopisten deutlich. More und Andreae sind verheiratete Männer und stehen für die individuelle Familie. Platon und Campanella waren Junggesellen und schlugen vor, dass Männer wie Mönche oder Soldaten leben sollten. Vielleicht sind diese beiden Lager gar nicht so weit voneinander entfernt, wie es scheint. Wenn wir den Ausführungen dieses hervorragenden Anthropologen, Professor Edward Westermarck, folgen, werden wir meiner Meinung nach ziemlich sicher davon überzeugt sein, dass die Ehe eine biologische Institution ist und dass völlige Promiskuität, gelinde gesagt, eine ungewöhnliche Form der Paarung ist. Platon erkannte dies vielleicht, als er uns im Zweifel ließ, ob seine Kunsthandwerker und Landwirte eine Gemeinschaftsnutzung von Frauen praktizieren würden. Damit ebnet er vielleicht den Weg für eine Lösung, durch die das normale Leben für die große Mehrheit der Männer die Ehe mit ihren individuellen Anliegen und Loyalitäten wäre, während für die aktiven, kreativen Elemente in der Gemeinschaft eine weniger abgeschiedene Form der Paarung praktiziert würde. Der Maler Van Gogh hat uns einen Kern zum Kauen gegeben, wenn er sagt, dass das Sexualleben des Künstlers entweder das eines Mönchs oder eines Soldaten sein muss, da er sonst von seiner kreativen Arbeit abgelenkt wird.

Wir können diese Frage offen lassen, solange wir uns darüber im Klaren sind, dass alle unsere Utopien auf unserer Fähigkeit beruhen, irgendeine Lösung zu finden.

## 2

Francis Bacons New Atlantis ist keine Utopie in dem Sinne, wie ich unser Auswahlprinzip im Vorwort zur Bibliographie erläutert habe. Es ist nur ein Fragment und im Hinblick auf Fragmente nicht sehr gut; und es würde gänzlich aus unserer Umfrage herausfallen, wenn Bacon nicht den weit überbewerteten Ruf als Philosoph der Naturwissenschaften gehabt hätte – und zwar als Philosoph nach Aristoteles.

Der größte Teil von Bacons Ideen wird von Andreae vorweggenommen und ausführlicher zum Ausdruck gebracht. Wenn wir Bacons zahlreiche Gebete und Ermahnungen gestrichen haben, wenn wir seine ausführlichen Beschreibungen von Juwelen, Samt, Satin und zeremoniellen Insignien gelöscht haben, stellen wir fest, dass der Kern seines Gemeinwesens Salomons Haus ist, das manchmal auch als „College der Sechs Tage“ bekannt ist. Werke; die er als das edelste Fundament beschreibt, das es je auf Erden gab, und als die Laterne des Königreichs.

Der Zweck dieser Stiftung ist die „Erkenntnis der Ursachen und geheimen Bewegungen der Dinge und die Erweiterung der Grenzen des menschlichen Reiches, um alle möglichen Dinge zu bewirken.“ Die materiellen Ressourcen dieser Stiftung sind vielfältig. Es gibt Laboratorien, die in

die Hügel gegraben sind, und Observatorien mit Türmen, die eine halbe Meile hoch sind. es gibt große Salz- und Süßwasserseen, die die Meereslabore, die wir heute kennen, vorwegzunehmen scheinen; und es verfügt über Motoren, um Dinge in Bewegung zu setzen. Darüber hinaus gibt es geräumige Häuser, in denen körperliche Vorführungen durchgeführt werden, und Sanatorien, in denen verschiedene neuartige Heilmethoden ausprobiert werden. Es gibt auch landwirtschaftliche Versuchsstationen, in denen Veredelungen und Kreuzungen ausprobiert werden. Hinzu kommen pharmazeutische Laboratorien, Industrielabore und zahlreiche Häuser, die sich beispielsweise Experimenten mit Geräuschen, Lichtern, Düften und Geschmäckern widmen – die Bacon in einem wilden Durcheinander präsentiert, ohne Rücksicht auf die wesentlichen Wissenschaften, auf die sich die von ihm beschriebene Arbeit bezieht – und man hat eine Bilanz der „Reichtümer von Salomons Haus“.

Zwölf Stipendiaten des Kollegiums reisen in fremde Länder, um Bücher und Abstracts sowie Berichte über Experimente und Erfindungen mitzubringen. Drei machen eine Zusammenfassung der Experimente. Drei sammeln die Experimente aller mechanischen Künste und auch von Praktiken, die nicht in die Künste einbezogen werden. Drei probieren neue Experimente aus. Drei widmen sich der Klassifikation; und drei weitere, sogenannte Mitgiftmänner oder Wohltäter, untersuchen die Experimente ihrer Kameraden und suchen nach Möglichkeiten, sie auf das menschliche Leben und Wissen anzuwenden. Drei Stipendiaten konsultieren alle wissenschaftlichen Mitarbeiter und planen neue Forschungswege. und drei, die man Naturinterpreten nennt, versuchen, die Ergebnisse besonderer Untersuchungen in allgemeine Beobachtungen und Axiome zu überführen.

Indem er dies alles erzählt, wie auch im Rest seines Buches „Neues Atlantis“, ist Bacon unglaublich kindisch und zusammenhangslos: Er beschreibt Salomons Haus so, wie ein sechsjähriger Schuljunge einen Besuch in der Rockefeller Foundation geben würde. Hinter diesen ungeschickten Interpretationen sehen wir jedoch, dass Bacon einige der Grundlagen der wissenschaftlichen Forschung und die Rolle, die die Wissenschaft bei der „Entlastung des menschlichen Vermögens“ spielen könnte, verstanden hatte. Es ist nichts weiter als ein Hinweis, dieses neue Atlantis; aber ein Wort an die Weisen genügt; und wenn wir uns die moderne Welt ansehen, sehen wir, dass die großen wissenschaftlichen Institute und Stiftungen – zum Beispiel das United States Bureau of Standards – in materiellen Angelegenheiten eine sehr ähnliche Rolle spielen wie das College der Sechs-Tage-Werke.

Campanella mit seinem Traum von mächtigen mechanischen Erfindungen, in dem Leonardo ihn vorweggenommen hatte, und Bacon mit seiner Skizze wissenschaftlicher Institute – mit diesen beiden Utopisten stehen wir am Eingang zur Utopie der Mittel; das heißt, der Ort, an dem alles, was materiell zum guten Leben beiträgt, perfektioniert wurde. Den früheren Utopien ging es darum, die Dinge festzulegen, die der Mensch im Leben anstreben sollte. Die Utopien der späteren Renaissance setzten diese Ziele als selbstverständlich voraus und diskutierten, wie der Handlungsspielraum des Menschen erweitert werden könnte. Darin spiegelten die Utopisten nur die Stimmung ihrer Zeit wider; und versuchte nicht, es umzugestalten. Aufgrund unserer Beschäftigung mit den gegebenen Mitteln leben wir in der westlichen Welt in einem Erfinderparadies. Wissenschaftliches Wissen und mechanische Kraft, die wir verfeuern müssen; mehr Wissen und mehr Macht, als Bacon oder Campanella sich jemals hätten erträumen können. Aber heute stehen wir erneut vor dem Rätsel, das Platon, More und Andreae zu lösen versuchten: Was sollen die Menschen mit ihrem Wissen und ihrer Macht anfangen?

Während wir hier und da durch die Utopien der nächsten drei Jahrhunderte blättern, prägt sich diese Frage immer tiefer in unseren Köpfen ein.

---